

# Jahresbericht 2011

- ✿ Bericht des Präsidenten Walter Stelzhammer Seite 2
  - ✿ Interne Weichenstellungen: Kammerdirektor Hans Staudinger Seite 2
  - ✿ Rückblick auf ein aktives Jahr: Sektionsvorsitzender der ArchitektInnen Herbert Ablinger Seite 3
  - ✿ Dynamik und Teamwork: Bericht des Sektionsvorsitzenden der IngenieurkonsulentInnen Hans Polly Seite 4
  - ✿ Statistiken 2011 Seite 5 Rechnungsabschluss 2010 Seite 6 Voranschlag 2012 Seite 7 Umlagenbeschluss 2012 Seite 8
- 
- ✿ Sektionstage und Kammervollversammlung Donnerstag, 24. 11. 2011, 14 und 17 Uhr; Wien Museum, Wien

## Gastkommentar

# Die Stadt der Zukunft

Die wachsende Stadt ist eine Herausforderung für die Stadtplanung und -entwicklung, die es behutsam und vorausschauend zu gestalten gilt.

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt mittlerweile in Städten, Tendenz: stark steigend. Wir stehen folglich vor großen Herausforderungen, wenn es darum geht, wie wir die Zukunft von Städten gestalten wollen. Und auch Wien wächst. Ein Blick auf die Bevölkerungsprognose zeigt ganz deutlich: In den kommenden Jahrzehnten werden in Wien zwei Millionen Einwohner/-innen leben.

Unter dieser Voraussetzung braucht es eine vorausschauende Stadtplanung, die einen Städtebau ermöglicht, der neuen, den aktuellen Wohnbedürfnissen entsprechenden Wohnraum schafft und der gleichzeitig jene vielschichtigen urbanen Qualitäten bietet, die Wien weiterhin zu einer lebenswerten Stadt machen. Auf diese kommenden Herausforderungen wird der neue Stadtentwicklungsplan 2015 Antworten geben müssen. Um eine nachhaltige, integrierte Stadtentwicklung unter den Rahmenbedingungen einer wachsenden Stadt gemeinsam mit den Mobilitätsbedürfnissen bewältigen zu können, wird der neue Stadtentwicklungsplan daher auch mit dem Masterplan Verkehr eng verknüpft werden.

Eine der wesentlichsten Fragen über die weitere Entwicklung Wiens ist, wie man mit dem Bevölkerungswachstum und folglich mit bestehenden Stadtstrukturen umgeht. Hier verfolgen wir einen klaren Weg.

Das Konzept der Nutzungstrennung, der monofunktionalen Wohnbauten und der autogerechten Stadt war vor allem in den siebziger Jahren präsent. Wir wissen heute, dass es ausgedient hat. Wichtig ist vielmehr, wieder für die notwendige Nutzungsmischung zu sorgen – wo neue Stadtteile mit Wohnungen entstehen, braucht es für die BewohnerInnen gleichzeitig Büroflächen, soziale Infrastruktur, Grünflächen

und Nahversorgung. Um lebendige Stadtteile zu schaffen, müssen Erdgeschosszonen wieder in den Mittelpunkt städtebaulicher Überlegungen rücken. Sie wirken einer Verödung des öffentlichen Raums entgegen und sorgen für Vielfalt und Lebendigkeit. Es geht darum, in einem ersten Schritt den Funktionswandel in den Erdgeschosszonen zu erfassen, die vielschichtigen Hemmnisse für die Wiederbelebung des Erdgeschosses zu benennen, um darauf aufbauend eine gesamtstädtische und vernetzte Strategie zu entwickeln. Das gilt für den Bestand als auch gerade für den Neubau. Bei der Planung von Projekten sind Architekt(inn)en und Bauträger gefragt, den Erdgeschosszonen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Einem weiteren Anwachsen des Speckgürtels mit Einfamilienhäusern im Wiener Umland gilt es entgegenzuwirken. Das Ziel ist deshalb Verdichtung – nämlich gerade dort, wo in der Stadt bereits an urbane Strukturen angeknüpft werden kann. Gleichzeitig ist es aber natürlich essentiell, Grün- und Freiräume zu sichern – wir müssen Verdichtung deshalb immer vom Freiraum aus denken.

Wie Verdichtung und gleichzeitig die Schaffung von Grünraum im innerstädtischen Bereich möglich wird, zeigt sich gerade bei der Nachnutzung der bestehenden großen Bahnhofsareale, die in den kommenden Jahren einen Wandel erleben werden. Wo heute noch Asphalt und Gleise sind, können künftig lebendige Stadtteile mit großzügigen Grünräumen entstehen. Da Wien immer weiter wächst, sind neue, qualitativ hochwertige Wohnungen, Schulen, Kindergärten und andere soziale Einrichtungen wesentlich. Ungenutzte Bahnhofsareale sind aus mehreren Gründen ideal dafür: Sie sind zentral gelegen, gut an die bestehende Verkehrsinfrastruktur angebunden und müssen auch zu einer Verbesserung der umliegenden Stadtteile führen.

Ein neuer Stadtteil mit Park, Wohnungen, Büros und Bildungscampus entsteht derzeit rund um den neuen Hauptbahnhof. Auch weitere Projekte befinden sich bereits in der Planungsphase. Als Beispiel möchte ich den Nordwestbahnhof nen-

nen. Am 44 Hektar großen Areal wird in den nächsten 10 bis 15 Jahren ein neues Viertel entstehen. Im Jahr 2008 gab es bereits einen Wettbewerb dazu – das Siegerprojekt trägt den Titel „Grüne Mitte“. Dieses soll die Qualitäten des innerstädtischen Wohnens und Arbeitens mit einem hohen Erholungs- und Freizeitwert durch einen großzügigen Freiraum im Mittelbereich verbinden.

Um einem ausufernden Speckgürtel im Wiener Umland entgegenzuwirken, braucht es neue architektonische und städtebauliche Konzepte, wie mit dem starken Bedürfnis nach Wohnen im Grünen umgegangen wird. Dafür muss die verdichtete Stadt Lösungen anbieten. In Wien gilt es hier neue Wege zu gehen, um sowohl Dichte als auch private Grünräume zu ermöglichen. Ein Projekt dazu ist derzeit in Liesing an der U6 in Planung. Unter dem Motto „Urban Farming“ soll auf einem Gelände, das in der Vergangenheit in erster Linie landwirtschaftlich genutzt wurde, ein neuer Stadtteil entstehen. Es geht darum, zu zeigen, dass mit „Vertical Green“ ein moderner ökologischer Städtebau möglich ist. Zu jeder Wohnung soll es über die Stockwerke und Ebenen gestaffelt einen eigenen kleinen Freiraum geben, der individuell gestaltet werden kann. Gleichzeitig soll das vorhandene Potential der landwirtschaftlichen Flächen für Gemeinschaftsgärten in der Mitte des neuen Stadtteils genutzt werden. Eine hohe Wohnqualität im Stadtteil reduziert gleichzeitig Autofahrten. Denn überall dort, wo die Wohnzufriedenheit hoch ist und wo gerne auch die Freizeit verbracht wird, zeigt sich bei den Bewohner(inne)n ein anderes Mobilitätsverhalten.

Es gibt einen wunderschönen Satz von der kanadischen Architekturkritikerin Jane Jacobs. Sie sagt: „Das Außen der Häuser ist das Innen der Stadt.“ Dieses Außen der Häuser bildet den öffentliche Raum – der Ort, an dem sich Menschen begegnen. Um dieses Innen der Stadt lebenswert zu gestalten, ist es wichtig, alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen und die Zukunft unserer Stadt gemeinsam zu gestalten.



Maria Vassilakou

Vizebürgermeisterin Wien  
Stadträtin für Stadtentwicklung,  
Verkehr, Klimaschutz,  
Energieplanung und  
BürgerInnenbeteiligung

## Präsident

## Akzente und Aktivitäten für die Zukunft



Architekt Mag. arch.  
Walter Stelzhammer

Präsident  
Kammer der Architekten und  
Ingenieurkonsulenten für Wien,  
Niederösterreich und Burgenland

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

keine Frage: Das was Ende 2008 als Finanzkrise in den USA begonnen und sich in weiterer Folge zu einer veritablen globalen Wirtschaftskrise entwickelt hat, ist noch nicht vorbei. Die jüngsten Zahlen, die wir aus der Erhebung der Umsatzdaten 2010 bekommen haben, bestätigten unsere Vermutungen: Obzwar der Einbruch – nicht zuletzt der öffentlichen Konjunkturpakete wegen – moderat ausgefallen ist, müssen wir das zweite Jahr in Folge rezessive Trends konstatieren. Von 2008 (771 Millionen Euro) bis 2010 (752 Millionen Euro) verloren wir – ohne Einrechnung der Inflation – rund 20 Millionen Euro Honorarvolumen. Bemerkenswert an dieser Entwicklung ist, dass die Umsatzrückgänge fast zur Gänze die Ingenieurkonsulent(inn)en treffen, während im Bereich der Architekt(inn)en das Umsatzniveau seit 2008 nominell de facto gleich geblieben ist. Freilich bewerben sich dort angesichts steigender Mitgliederzahlen mehr Büros um denselben Kuchen.

Was ist, was muss unsere Schlussfolgerung daraus sein?

Zunächst betriebswirtschaftlich: Wenige Berufsgruppen unterliegen derartig volatilen Zyklen wie unsere. Wir alle müssen daher auf der Hut sein, unsere betriebswirtschaftlichen Kennzahlen laufend analysieren und die Strukturen anpassen. Dann gesellschaftlich: Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass jeder Euro klug ausgegeben wird. Es ist daher an die Politik zu appellieren, Reformkraft (u. a. im Bereich der Pensionen, der Bildung) zu zeigen und mit einer differenzierten Sparpolitik den Spielraum für investive Akzente auch im Bereich des Bauens und der ökologischen Erneuerung zu setzen. Wer heute in die ökologische Erneuerung investiert, trägt dazu bei, dass es ein erträgliches Morgen gibt. Wer heute die Schule für morgen baut, wird mündige Bürger und dynamische Träger der Wirtschaft „ernten“.

Zuletzt kammerpolitisch: In bedrängten Zeiten ist es noch wichtiger, dass wir effizient arbeiten. Das heißt: Schluss mit kleinlichen Streitereien, Fokussieren auf die wesentlichen Inhalte und Vertretung dieser Inhalte gegenüber den „Stakeholdern“ der Kammer. Intern müssen wir Synergiepotentiale ausschöpfen und die Effizienz steigern. Denn die Erhöhung der Kammerumlage, einer Pflichtumlage, in solchen Zeiten ist undenkbar.

Ich meine, es ist uns im ersten Jahr unserer Funktionsperiode gelungen, ein paar nicht unwichtige Akzente zu setzen:

In die bereits weit über zehn Jahre andauernde Diskussion über die Überführung der Wohlfahrtseinrichtungen in das staatliche Pensionsversicherungssystem haben wir neue Dynamik gebracht. Dies geschah freilich auch unter tatkräftiger Mitwirkung vieler (mehr als tausend) Mitglieder, die dem Appell einer unabhängigen Initiative Folge leisteten und eine Resolution für eine „Totalüberführung“ der WE in das staatliche System unterschrieben. In unzähligen Terminen, die nicht zuletzt auf Grund des guten Beziehungsnetzwerks der Wiener Kammer stattfanden, wurde das Thema auf die Agenda der zuständigen Bundesminister Hundstorfer, Mitterlehner und Bundesministerin Fekter „gehoben“. Alle notwendigen gutachterlichen „Hausaufgaben“ wurden von der Kammer erledigt, sodass es nunmehr an den Regierungsvertretern liegt, eine Entscheidung zu treffen. Freilich, der Ausgang ist ungewiss, gewiss aber ist, dass die Kammer in dieser Frage noch nie so einig war und demgemäß gut koordiniert und mit hoher Intensität das gemeinsame Ziel verfolgt. Denn schließlich hängt es letztlich auch davon ab, ob es auch in Zukunft freiberufliche Architekt(inn)en und Ingenieurkonsulent(inn)en gibt.

Als Beispiel der Bündelung aller Kräfte zur Steigerung der Produktivität und Effizienz im Interesse der Mitglieder habe ich mich seit gut einem Jahr für die Schaffung einer „Arch+Ing Akademie Austria“ enga-

giert. Auf meine Initiative hin hat die Wiener Kammer als Alleineigentümerin der Arch+Ing Bildungs- und Dienstleistungsges. m. b. H. die Bundeskammer und die Länderkammern eingeladen, in die Gesellschaft einzutreten und damit die strukturellen Voraussetzungen zu schaffen, dass die Arch+Ing Akademie als starker „Anbieter“ am österreichischen Bildungsmarkt im Bereich Planen und Bauen auftreten kann. Sollte dieses Vorhaben gelingen, worauf viele Gespräche mit den Spitzenvertretern aller Kammern sowie einschlägige Beschlüsse ihrer Gremien hindeuten, wäre dies ein kräftiges Lebenszeichen unseres Berufsstandes.

Auch im Zusammenhang mit dem Arch+Ing Normenpaket gibt es eine Entwicklung, die als Erfolg konzertierten Vorgehens gewertet werden kann. In einer gemeinsamen Anstrengung ist es den Länderkammern gelungen, ein Normenpaket zu verhandeln, wie es heuer auch den Ingenieurbüros in der WKO eingeräumt wurde. Dieses Modell sieht eine Abnahmegarantie von 200 Normen nur für von der Kammer vordefinierte Befugnisgruppen vor, den Vertrieb innerhalb dieser Befugnisgruppen kann die Kammer frei gestalten. Die Normenpakete können über Servicegesellschaften vertrieben werden, womit auch die Umsatzsteuer als Vorsteuer abgezogen werden kann. Ich habe mit Austrian Standards plus vereinbart, dass wir, die Wiener Kammer, bis zum 31.3.2012 entscheiden können, ob wir im „Pflichtpaket“ für alle Mitglieder bleiben (Kosten für die Kammer: rund 480.000 Euro) oder uns für die Bundesländerlösung entscheiden (Kosten für die Kammer: rund 200.000 Euro).

Zuletzt: Das Thema Baukultur, das uns Architekt(inn)en und Ingenieurkonsulent(inn)en in all unserem Tun verbindet, haben wir zum Thema all unserer Kontakte mit Bauherrenvertretern gemacht. Wir wissen um unsere Verantwortung in diesem Bereich und werden sie auch weiterhin wahrnehmen. Ihr

WALTER STELZHAMMER, Präsident

## Kammerdirektion

## Wichtige Weichenstellungen



Mag. Hans Staudinger

Direktor  
Kammer der Architekten und  
Ingenieurkonsulenten für Wien,  
Niederösterreich und Burgenland

2011 war auch für die Kammeradministration und die Arch+Ing Akademie ein herausforderndes Jahr. Neben den laufenden Serviceleistungen, insbesondere im Bereich der Anwärterberatung und der allgemeinen Rechtsberatung, galt es ein Anforderungsprofil für eine neue Stelle eines „Beauftragten für die Förderung der Baukultur“ zu entwickeln und diese Stelle zu besetzen. Gleichzeitig war auch die Stelle einer Rechtsreferentin für den Bereich Vergaberecht neu zu besetzen. Beide Positionen wurden, wie ich meine, mit ausgezeichneten Kandidat(inn)en besetzt. Viele Kontakte mit Auftraggebern und Gesprächspartnern der öffentlichen Verwaltung wurden aufbereitet und so die Voraussetzung für Gespräche mit guten Ergebnissen geschaffen. Neu, sozusagen als „Sonderprojekt“ dazugekommen, ist

– gemeinsam mit dem neuen Generalsekretär der Bundeskammer, Dr. Ehrnhöfer – die Betreuung der Gespräche der Kammer zur Überführung der Wohlfahrtseinrichtungen in das staatliche Pensionsversicherungssystem. Hier trug das traditionell gute Beziehungsnetzwerk der Wiener Kammer zu einer wesentlichen Dynamisierung bei.

Im Bereich der Arch+Ing Akademie haben wir auf gewohnt hohem Niveau rund 200 Veranstaltungen abgewickelt. Dabei hatten wir primär unsere Mitglieder als Zielgruppe im Fokus, verstärkt adressierten wir aber auch die Auftraggeber unserer Mitglieder (z. B. ÖBB, ASFINAG). Auch bei der Arch+Ing Akademie gab es ein „Sonderthema“: nämlich die Verhandlung und rechtliche Konzeption der Verbreiterung der Gesellschafterstruktur Arch+Ing Bildungs- und

Dienstleistungsges. m. b. H. Mit 1.1.2012 sollen alle Länderkammern (analog zum Mitgliederschlüssel) und die Bundeskammer Gesellschafter einer „Arch+Ing Akademie Austria“ sein und damit eine solide Struktur für die Wahrnehmung des Bildungsauftrages der Kammern geschaffen haben.

Zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen hat die Bundeskammer bereits einen positiven Beschluss gefasst, in den Länderkammern sind die Beschlüsse der Kammervollversammlungen abzuwarten. Ich meine, die Sterne stehen gut. Wenn das gelingt, wird die Arch+Ing Akademie sich mit noch mehr Kraft als Top-Anbieter im Bildungssegment positionieren können.

Sie sehen: Das Rad dreht sich, es dreht sich für Sie, unsere Mitglieder. Ihr

HANS STAUDINGER

## Leitbild

i. d. F. Kammervorstand 18.9.2008

## Die Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Als gesetzliche Interessenvertretung sind wir berufen, innerhalb unseres örtlichen Wirkungsbereiches die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Architekt(inn)en und Ingenieurkonsulent(inn)en wahrzunehmen und zu fördern.

Im Wissen über den Wert der Leistungen der Ziviltechniker für die Gesellschaft als Ganzes verstehen wir uns über den gesetzlichen Auftrag hinaus als aktive Lobbyplattform, die sich syste-

matisch für die Verbesserung der Modalitäten der Berufsausübung einsetzt.

Dies tun wir durch konsequente Pflege der Beziehungen zu und Verhandlungen mit den wesentlichen öffentlichen und privaten Auftraggebern, durch Einflussnahme auf die Formulierung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Normen, Richtlinien und Empfehlungen sowie durch die Vernetzung mit den wesentlichen Protagonisten des

Planungs- und Baugeschehens national und international. Neben der Interessenvertretung steht die Erbringung von konkreten Serviceleistungen für unsere Mitglieder gleichrangig im Zentrum unserer Bemühungen. Tragende Säulen dabei sind die kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder, das Angebot attraktiver, dem jeweiligen Stand der Diskussion entsprechender Weiterbildungsveranstaltungen sowie eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.



## IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:  
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten  
für Wien, Niederösterreich und Burgenland,  
A-1040 Wien, Karlsplatz 9, wien.arching.at  
Art Direction: Christian Sulzenbacher  
Grafische Beratung: Dirk Merbach  
Koordination: Brigitte Groihofer  
Druck: Landesverlag Druckservice GmbH, 4602 Wels  
Auflage: 3.500 Stück

## Sektion Architekten

## Was haben wir bewegt?



DDI Herbert Ablinger

Vorsitzender  
Sektion Architekten der  
Kammer der Architekten und  
Ingenieurkonsulenten für Wien,  
Niederösterreich und Burgenland

#### Alle Verfahren seit der neuen Funktionsperiode:

##### 2010

- Museum Asparn an der Zaya
- Neubau Liese-Prokop-Schule
- Smart Campus – Unternehmenszentrale  
Wien Energie Stromnetz GmbH

##### 2011

- Mariazellerbahn (Betriebsstandort  
Laubenbachmühle)
- Neu-, Zu- und Umbau Cluster Testbase
- Brandschutz- und Sicherheitsanierung,  
Biologiezentrum, Universität Wien
- Neues Headquarter  
Bank Austria City Wien
- Neustrukturierung des Areals des  
Kaiserin-Elisabeth-Spitals
- Sanierung und Erweiterung  
des BJRIG St. Pölten
- Pavillon 17 – Otto-Wagner-Spital
- Justizanstalt Stein, Neubau Küche –  
Sanierung Wirtschaftstrakt
- Erweiterung der Universität  
für angewandte Kunst Wien
- Ideenwettbewerb Nordbahnhof

#### Förderungen der Sektion Architekten im Jahr 2011:

- ORTE Architekturnetzwerk  
Niederösterreich: 8.000 Euro
- Architekturstiftung Österreich:  
5.000 Euro
- Österreichische Gesellschaft für  
Architektur (ÖGFA): 4.000 Euro
- Architekturraum Burgenland: 6.000 Euro
- DI Dr. Bernhard Steger –  
Buch „Ottokar Uhl“: 1.200 Euro
- Bauherrenpreis – Ausstellung in Wien:  
2.000 Euro
- Ernst A. Plischke Gesellschaft –  
Publikation „Plischke-Preis 2011“:  
1.200 Euro
- TU Wien, Institut für Architektur  
und Entwerfen – Publikation  
„housing density“: 2.500 Euro
- Dr. Reinhard Seiß – Filmprojekt  
„Häuser für Menschen“: 2.000 Euro
- Verein Architekturtage: 40.000 Euro
- Arch. Friedrich Kurrent – Buch „Mehr  
und mehr komme ich mit weniger  
und weniger aus“: 2.000 Euro
- DI Daniel Glaser – Buch „Freie Räume.  
Strategien für den Wiener Block“:  
2.200 Euro

Werte Kollegin,  
werter Kollege!

Das Team der Sektion Architekten hat fast genau vor einem Jahr die Funktionen in der Länderkammer übernommen. In diesem Jahr wurde viel bewegt. Für die Zukunft wurden wesentliche Weichen gestellt und Schwerpunkte definiert.

#### Pensionsvorsorge/Wohlfahrtseinrichtungen

Durch intensives Einwirken gelang es uns, Dynamik in das Thema zu bringen und dafür Sorge zu tragen, dass Entscheidungsprozesse transparenter wurden. Die Mitglieder wurden an zwei Informationsabenden mit den Verantwortlichen der Wohlfahrtseinrichtungen bzw. dem zuständigen Sektionschef des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz ausführlich über die neuen Entwicklungen informiert. Ziel unserer intensiven Bemühungen gegenüber den beiden zuständigen Ministerien (Sozialministerium, Wirtschaftsministerium) ist die Überführung der WE in das staatliche Pensionssystem.

#### Aktive Berufsvertretung

Wir haben uns an aktuellen Diskussionen führend beteiligt und uns bei einigen Initiativen, wie etwa der Wiener Wohnbauinitiative, zum Teil federführend mit den relevanten Architekturinstitutionen vernetzt.

#### Wiener Wohnbauoffensive 2011

Im Zusammenhang mit der von Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig angekündigten „Wiener Wohnbauoffensive“ hat die Kammer als erste Einrichtung öffentlich auf das Fehlen von Regulativen für die obligatorische Durchführung von qualitätssichernden Wettbewerbsverfahren hingewiesen. Mit Ausnahme des Az W haben sich alle Architekturinstitutionen dieser Kampagne angeschlossen.

#### Wettbewerbe

Im Wettbewerbswesen konnte in den vergangenen Monaten einiges bewegt werden. Durch aktives Zugehen auf Auslober/-innen verbesserten sich die Rahmenbedingungen zahlreicher Verfahren. Mit wichtigen Auslober/-innen, z. B. mit der Stadt Wien, wurde ein positives Gesprächsklima geschaffen. Der Leitfaden „Grundlagen für die Durchführung von Wettbewerben“ wird in Kooperation mit der Kammer unter Berücksichtigung des Wettbewerbsstandards Architektur (WSA 2010) überarbeitet. Die Website [www.architekturwettbewerb.at](http://www.architekturwettbewerb.at) wird kontinuierlich zu einer Wissensplattform aufgebaut. Eine bessere Kennzeichnung von Wettbewerben und Hinweise auf Verfahrensmängel bieten Mitgliedern eine bessere Entscheidungsgrundlage für die Teil- bzw. Nichtteilnahme an Wettbewerben.

Einige Positionen der Kammer dazu:

#### Umbau Parlament

Beim Umbau des Parlaments in Wien ist unser Ziel, dass anstelle eines Verhandlungsverfahrens ein Wettbewerb durchgeführt wird.

#### Neubau der Universität für angewandte Kunst Wien

Die Universität beabsichtigt eine Beschränkung der Teilnehmer/-innen auf (international) renommierte Architekturbüros und lehnt die Durchführung eines offenen Wettbewerbes mit Anlehnung an den WSA ab. Die Kammer hat daher eine Kooperation bei diesem Verfahren ausgeschlagen und im Wege einer Presseaussendung unter dem Titel „Stars von gestern, Stars von morgen“ an den Rektor appelliert, einen für alle offenen Wettbewerb durchzuführen.

#### Neues Headquarter Bank Austria City Wien

Durch unser Engagement konnte der Teilnehmer/-innenkreis erweitert werden.

#### Smart Campus – Unternehmenszentrale Wien Energie Stromnetz GmbH

Der ursprünglich als Verhandlungsverfahren geplante Wettbewerb wurde – durch entsprechenden Einsatz der Berufsvertretung – als zweistufiger offener Wettbewerb durchgeführt. Es gab keine Zugangsbeschränkung für die 1. Wettbewerbsstufe, der Aufwand der 1. Stufe wurde minimiert, und die Preisrichter/-innen bereits bei der Formulierung der Auslobung eingebunden.

Die Nachweise (Eignungskriterien und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) konnten in einem vernünftigen Rahmen definiert werden. Für die 2. Stufe ist anstelle eines 50-Millionen-Euro-Referenzprojekts ein Umsatz von 2,5 Millionen Euro während der letzten fünf Jahre (durchschnittlich 500.000 Euro jährlich) nachzuweisen.

#### Honorar Information Architektur (HIA)

Ein wichtiges Anliegen ist die Straffung der HIA sowie die Entwicklung neuer anwenderfreundlicher Tools. Eine selbsterklärende und einfache Excel-Tabelle zur präzisen Stundensatzermittlung wurde auf der Website der bAIK implementiert.

#### Wissenstransfer/Wissensbündelung

Eine gemeinsame Wissensplattform mit der Stadt Wien ist im Entstehen. Diese Website soll eine umfassende Plattform und somit Erleichterung für alle Mitglieder bei der Suche nach Verordnungen, Judikaten und dergleichen sein. Es ist geplant, dass eine „Suche“ auf der Webseite nicht nur zu einem Ergebnis führt, sondern die Antworten in einer vom User auszuwählenden Gliederung dargestellt werden (beispielhaft für Wiener Bauordnung + Magistrat Stadt Wien). Geplanter Fertigstellungstermin ist Ende 2011.

#### Mustervertrag

Gemeinsam mit Jurist(inn)en wurde der Mustervertrag „ArchitektIn – BauherrIn“ überarbeitet. Der Vertrag ist auf der Kammerwebsite veröffentlicht.

#### Ausschüsse Architekt(inn)en

##### Ausschuss Honorare und Vertragswesen

Mag. arch. Markus Fill, DI Johann Haidl,  
DI Ulrike Hausdorf, Mag. DI Barbara Hufnagl,  
DI Hubert Kempf, DI Maria Langthaller,  
DI Viktor Marschalek, DI Wolfgang Pickner,  
DI Josef Ruhm, DI Hermann Schwarz,  
DI Berndt Simlinger, DI Oliver Sterl,  
DI Thomas Wagensommerer, DI Suncica Wilhelmer,  
DI Johannes Zieser

##### Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

DI Marlies Breuss, DI Adele Feitzinger,  
DI Katharina Frösch, DI Bruno Sandbichler

##### Ausschuss StadtNachhaltigkeit

DI Christoph Feldbacher, Mag. arch. Markus Fill,  
DI Thomas Kratschmer,  
ao. Prof. Dr. techn. August Sarnitz,  
DI Bernhard Sommer, DI Alexander van der Donk,  
Mag. arch. Snezana Veselinovic

##### Ausschuss Wettbewerbe

Mag. arch. Andreas Bremhorst\*\*, DI Marlies Breuss  
MArch., DI Klaus Duda, DI Bernhard Edelmüller,  
DI Heinrich Eidenböck, DI Andrea Marietta Frank\*\*,  
DI Kinayah Geiswinkler-Aziz, DI Ulrike Hausdorf,  
Mag. DI Barbara Hufnagl, Mag. arch. Oliver Kaufmann\*,  
Mag. arch. Dr. techn. Christian Kronaus\*,  
DI Viktor Marschalek, DI Christoph Mayrhofer,  
DI Verena Mörk, ao. Prof. Dr. techn. August Sarnitz\*\*,  
DI Alfred Michael Schluder, Mag. arch. Norbert Thaler\*,  
DI Michael Wildmann

\*1. Periodenhälfte, \*\*2. Periodenhälfte

##### Ausschuss Wissenstransfer

DI Dieter Hayde, DI Thomas Hoppe,  
DI Lukas Schumacher, DI Barbara Urban,  
DI Johannes Maria Zeininger

#### Sensibilisierungskampagne zur Namensnennung von Architekt(inn)en bei Abbildungen

Bei Architekturabbildungen in Medien steht immer das Copyright des Fotografen, selten der Name der Architekt(inn)en. Im Rahmen einer Kampagne wurden und werden laufend Redakteure, Medien sowie Auftraggeber angeschrieben und auf das Recht der Architekt(inn)en auf Namensnennung hingewiesen. Ein Leitfaden zur Vertragsgestaltung mit Fotografen wurde für die Mitglieder ausgearbeitet und steht auf der Website zur Verfügung.

#### Österreichweite Arch+Ing Akademie

Anlässlich einer Klausur beschlossen alle Länderkammern gemeinsam mit der Bundeskammer das Projekt einer österreichweiten Arch+Ing Akademie. Wir haben das Thema forciert, die dafür erforderliche kammerinterne Dynamik erzeugt und stehen jetzt vor der Umsetzung dieses so wichtigen Projekts.

#### Novelle zur NÖ-Bauordnung

Bei der Novelle zur NÖ-Bauordnung im Dezember 2010 wurde verabsäumt, eine Übergangsbestimmung für anhängige Verfahren vorzusehen. Das hätte bedeutet, dass vor dem Inkrafttreten der Novelle alle eingereichten Projekte auf Basis der neuen Bestimmungen entschieden worden wären, was für die Planer/-innen einen enormen Aufwand für Umplanungen bedeutet hätte. Durch unsere Intervention wurden schließlich Übergangsbestimmungen in den Gesetztext aufgenommen.

#### NÖ-Vereinbarung

Die frühere – nie in Kraft getretene – Vereinbarung mit dem Land Niederösterreich nimmt Gestalt an. Als ein entscheidender Fortschritt kann ein Gespräch mit Landeshauptmann Erwin Pröll verbucht werden, in dem die gemeinsame Entwicklung einer Niederösterreichischen Baukulturdeklaration beschlossen wurde. Ein weiteres Ziel ist, auch in Niederösterreich zu fairen Wettbewerbsverfahren im Sinne der WSA 2010 zu kommen.

#### Gestaltungsbeirat Burgenland

Anlässlich eines Besuchs bei Landeshauptmann Hans Niessl wurde die Einrichtung eines Gestaltungsbeirates für den geförderten Wohnbau thematisiert. Der Landeshauptmann zeigte Interesse an dieser Idee und sagte Gespräche auf Expertenebene zu. Das Land Burgenland ist nun bemüht, einen Beirat einzurichten, die dafür erforderlichen gesetzlichen Anpassungen im Wohnbauförderungsgesetz sind in Vorbereitung.

#### Mitgliederwerbung

Alle Absolvent(inn)en der Ziviltechnikerprüfung, die nicht in die Kammer eingetreten sind, wurden eingeladen, Kammermitglied zu werden. Als „Incentive“ erhielten sie Sonderrabatte für die Arch+Ing Akademie.

#### Rechtsschutzversicherung/Kammerpackage

Die Kammer führt derzeit Gespräche mit Versicherungen über ein „Honorar/Vergabe-Rechtsschutzpackage“. Mit einer solchen Versicherung soll ein Risiko von 100.000 Euro für die Durchsetzung von Honorarforderungen und – neu! – ein Risiko von bis zu 30.000 Euro für die Durchsetzung von Ansprüchen aus dem Vergaberecht abgedeckt werden.

#### Interne Kommunikation

Durch sachlich geprägte Arbeit und Kommunikation mit Funktionär(inn)en und der Kammerdirektion konnten kammerinterne Meinungsunterschiede befriedet und der Fokus auf die Sacharbeit für die Mitglieder gelegt werden.

HERBERT ABLINGER

## Sektion Ingenieurkonsulenten

## Erfolgreiches Teamwork



BR h. c. DI Hans Polly

Vorsitzender  
Sektion Ingenieurkonsulenten der  
Kammer der Architekten und  
Ingenieurkonsulenten für Wien,  
Niederösterreich und Burgenland

Werte Kollegin,  
werter Kollege!

Unglaublich schnell sind die Monate seit der Neukonstituierung unserer Kammergremien im Herbst 2010 vergangen, ja verfliegen. Waren es die Turbulenzen in der Weltwirtschaft, die dazu führen, dass auf Jahre hinaus angelegte Maßnahmen schon nach wenigen Tagen nur mehr Makulatur sind? Oder führt der ständig steigende Zeitdruck, unter dem wir als Ziviltechniker agieren (müssen), zur Auflösung bewährter Zeitstrukturen.

In jedem Fall erleben viele von uns eine neue Form der „Zeitdilatation“: Es geht alles zu langsam, und trotzdem vergeht die Zeit zu schnell. Diese Entwicklung macht auch vor uns Kammerfunktionären nicht Halt: Die Aufgabenstellungen nehmen zu, sie werden komplexer, sollen aber rascher erledigt werden.

Der einzige Schlüssel zur Lösung solcher Herausforderungen lautet: Teamwork. Dieses Teamwork in unserer Sektion – die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Funktionären, den Fachgruppen und Ausschüssen – funktionierte im abgelaufenen Jahr unglaublich dynamisch und absolut reibungslos. Das Erreichte kann sich sehen lassen.

Voranstellen in der Aufzählung möchte ich die hervorragende Arbeit unserer jüngsten und mitgliederstärksten Fachgruppe.

**Bauwesen**

Die FG Bauwesen unter dem Vorsitz von DI Peter Bauer bespricht und diskutiert mit hochrangigen Beamten der Stadt Wien regelmäßig die wesentlichen Themenbereiche unserer Zusammenarbeit mit der Behörde. Lösungen für aktuelle Probleme werden gesucht. Ein Ergebnis: Das aktualisierte Pflichtenheft des Prüflingenieurs nach Wiener Bauordnung bringt nicht nur eine Aufwertung der Funktion des Prüflingenieurs, sondern auch eine klare Definition seiner Aufgaben als durchgängige Kontroll- und Vermittlungsstelle zwischen Bauherr, Bauführer und Behörde vom Beginn der Bauarbeiten bis hin zur Fertigstellung. Hauptbestandteil des Pflichtenheftes sind neben den Aufgaben des Prüflingenieurs auch dessen Rechte. Die bisher fehlende eindeutige Abgrenzung zu den übrigen am Bau Tätigen hat hier in der Vergangenheit zur Verwirrung und oft auch falschen Anschuldigungen unserer Kollegen geführt.

Ein weiteres Ergebnis: die Mitarbeit für die neu erscheinende ÖNORM-Regel, unter dem Vorsitz von Kollege Erich Kern, für die Bewertung der Tragfähigkeit bestehender Hochbauten, welche u. a. die „Merkblätter für den Dachgeschossausbau“ ersetzen wird (ONR 24009, Veröffentlichung voraussichtlich Anfang 2012).

Ebenso erfolgreich war die Mitarbeit bei der Überarbeitung der OIB-Richtlinien. Die OIB-Richtlinie 1 enthält nun erstmals Regeln für bestehende Gebäude. Die allgemeinen Regeln der OIB-Richtlinie 1 werden im Leitfaden der Gemeinde Wien derzeit gemeinsam mit Vertretern der Fachgruppe Bauwesen für die praktische Anwendung ausformuliert.

Die Sektion IK ist mit den Fachgruppen Informatik und Bauwesen auch intensiv an der Entwicklung einer übergreifenden Wissensplattform gemeinsam mit den Architekten und Vertretern der Gemeinde Wien beteiligt.

**Fachgruppe Industrielle Technik**

Die Gespräche mit der Baudirektion Niederösterreich über die Heranziehung von Ziviltechnikern als nichtamtliche Sachverständige in Behördenverfahren konnten erfolgreich finalisiert werden. In einer ersten Stufe gefragt waren die Fachgebiete Elektrotechnik und Maschinenbau. Für die interessierten Kollegen wird im Jänner 2012 im

Zusammenwirken mit der Baudirektion ein Weiterbildungsseminar veranstaltet; die Teilnehmer werden von den Landesdienststellen künftig im Bedarfsfall für Behördenverfahren eingesetzt.

**Ausschuss Wasserwirtschaft**

Neben der traditionellen Informationsveranstaltung gemeinsam mit der niederösterreichischen Landesregierung zu aktuellen Themen der Wasserwirtschaft im Mai 2011 stand die Weiterentwicklung des Mustervertrages für Ziviltechnikerleistungen im Wasserbau auf seiner Agenda. Einvernehmlich mit dem Land Niederösterreich für Großbauvorhaben ergänzt, wird er künftig auch bei Investitionskosten über 3,6 Millionen Euro als Vertragsgrundlage verwendet.

**Vergabeausschuss**

Abgesehen von der Begleitung konkreter Verfahren, stand die Bearbeitung von grundsätzlichen Rahmenbedingungen für die Auftragsvergabe von Ingenieurleistungen im Fokus der Ausschusstätigkeit. Verhandlungen mit der ASFINAG insbesondere über Umfang und Höhe der Haftpflichtversicherung, maßgebliche Mitarbeit an der Stellungnahme zur Novelle des BVergG sowie Vorschläge für Musterverfahren bildeten die Arbeitsschwerpunkte. Die verstärkte Kooperation mit den Gremien der bAIK trug wesentlich dazu bei, bundesweit einheitliche Regelungen zu erwirken.

Auch die diesmal ungenannten Fachgruppen und Ausschüsse konnten wichtige Erfolge erzielen; allein der Platzmangel hindert die Darlegung ihrer Tätigkeiten im Einzelnen. Insgesamt muss allen Fachgruppen und Ausschüssen höchstes Lob für die autonome Behandlung ihrer spezifischen Themen ausgesprochen werden; insbesondere für ihre Kompetenz, die anstehenden Probleme auch zu lösen. Aus diesem Grund blieb dem Sektionsvorstand selbst Zeit, sich – gewissermaßen als „Think Tank“ – mit den wesentlichen Herausforderungen unseres Berufsstandes auseinanderzusetzen. An oberster Stelle unserer Agenda stand und steht die

**Überführung der WE zum Staat**

Seit Jahren argumentieren unsere Vorstandsmitglieder, dass nur ein rascher Übertritt in das staatliche Pensionssystem die derzeitigen eklatanten und wettbewerbsverzerrenden Nachteile für die Ziviltechniker gegenüber den technischen Büros behe-

**Ausschüsse Ingenieurkonsulent(inn)en****Fachgruppe Bauwesen**

Vorsitz: DI Peter Bauer  
IK für Bauingenieurwesen

**Fachgruppe Industrielle Technik**

Vorsitz: DI Herbert Josef Strobl  
ZI für Maschinenbau

**Fachgruppe Informationstechnologie**

Vorsitz: DDI Mag. rer. soc. oec. Gernot W. Schmied,  
IK für Wirtschaftsingenieurwesen für Informatik und  
IK für Technische Physik

**Fachgruppe Raumplanung und Raumordnung**

Vorsitz: DI Karl Heinz Porsch  
IK für Raumplanung und Raumordnung

**Fachgruppe Vermessungswesen**

Vorsitz: DI Johann Horvath  
IK für Vermessungswesen

**Ausschuss Vergabe**

Vorsitz: DI Peter Resch  
IK für Bauingenieurwesen

**Ausschuss Wasserwirtschaft**

Vorsitz: DI Peter Klein  
IK für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

ben könne. Nachteile, die sich dramatisch auf die wirtschaftliche Situation der Kollegenschaft auswirken, zu stark rückläufigen Neuzugängen bei den Ingenieuren führen und die Zukunft unseres Berufsstandes in Frage stellen. Derzeit haben Ziviltechniker das mit Abstand schlechteste Pensionssystem in Österreich.

Unsere dringenden Appelle blieben in der Bundeskammer lange Zeit ebenso ungehört wie die Warnungen der Wiener Ingenieurvertreter vor der Einführung unseres derzeitigen Pensionssystems. Gemeinsam mit einem Architektenvertreter waren die Wiener Ingenieure die Einzigen, die beim Kammertag 1999 dagegen votierten – und überstimmt wurden.

Unsere klaren und einstimmigen Beschlüsse im Jänner 2011 trugen gemeinsam mit der Unterschriftenaktion der unabhängigen Plattform im März dazu bei, dass auch der bAIK-Spitze allmählich der Ernst der Situation bewusst wurde. Allerdings liegt bis dato noch immer kein verbindlicher, mit der Politik vereinbarter Überführungsfahrplan vor. Von einem Gesetzesentwurf ganz zu schweigen. Der Sektionsvorstand IK berät in jeder seiner Sitzungen die neueste Entwicklung und notwendige Schritte unsererseits in diesem für die Ziviltechniker so existentiell wichtigen Thema. Auch unterstützen wir jede Initiative, die zu einer größeren Dynamik führt.

Ich darf Sie heute schon zum Sektionsstag am 24.11.2011 herzlich einladen, im Zuge dessen wir Sie umfassend über den aktuellen Stand der Übertrittsverhandlungen informieren werden.

**Österreichweite Arch+Ing Akademie**

Wenn auch derzeit außer unverbindlichen Absichtserklärungen der übrigen Länderkammern zu einem Beitritt einer Arch+Ing Austria keine endgültigen Verträge vorliegen, wird die Wahrscheinlichkeit einer solchen Gründung doch konkreter. Als Ingenieurvertreter unserer Länderkammer hoffen wir auf das Zustandekommen einer solchen, österreichweiten Bildungsorganisation und unterstützen aktiv die begleitenden Schritte. Dabei ist unser kammerinternes Augenmerk allerdings auf die Wahrung der Interessen unserer Mitglieder gerichtet; dazu liegen unsere Vorschläge dem Kammervorstand vor. Im Hinblick auf die künftig unterschiedliche Interessenlage Arch+Ing Austria versus Wiener Länderkammer bestehen wir insbesondere auf klare rechtliche Regelungen. Ebenso muss diese neue Weiterbildungseinrichtung ihre Vorträge und Seminare für die Kolleginnen und Kollegen zu bloß kostendeckenden Preisen anbieten und Gewinne bei externen Besuchern lukrieren, so wie dies von uns schon seit langer Zeit gefordert wird.

Unser Sektionsvorstand als höchstes Entscheidungsgremium der Zivilingenieure und -ingenieurinnen und Ingenieurkonsulent(inn)en wird – wie bisher – auch künftig die bestmöglichen Parameter bei der Erweiterung unserer Arch+Ing Akademie zu einer österreichweiten Einrichtung erarbeiten und sich um klare vertragliche Vereinbarungen bemühen, sowohl in organisatorischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Es gäbe noch weitere interessante Details über unsere Arbeit in den abgelaufenen zwölf Monaten zu berichten, zu Themen wie Kammerstrukturreform, Berufsgesetz, Mitgliederinformation oder Öffentlichkeitsarbeit, bloß reicht auch hier der zur Verfügung stehende Platz nicht. Nähere Informationen über die angesprochenen und weitere Themen können Sie den nächsten Ausgaben unserer Kammerzeitung entnehmen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des Sektionsvorstandes, der Fachgruppen und Ausschüsse für ihre intensive und kompetente Mitarbeit bedanken.

Ein großartiges Team!

HANS POLLY

**Teamwork**

Zusammenarbeit zwischen  
Sektionsvorstand, Fachgruppen und  
Ausschüssen zu den anstehenden  
Themen wie:

- Überführung der WE zum Staat
- Österreichweite Arch+Ing Akademie
- Kammerstrukturreform
- Berufsgesetz
- Mitgliederinformation
- Öffentlichkeitsarbeit

**Fachgruppe Bauwesen**

- aktualisiertes Pflichtenheft des  
Prüflingenieurs nach Wiener Bauordnung
- Mitarbeit an der neu erscheinenden  
ÖNORM-Regel
- Überarbeitung der OIB-Richtlinien

**Fachgruppen Informatik**

- Entwicklung einer übergreifenden  
Wissensplattform gemeinsam mit den  
Architekt(inn)en und Vertretern der  
Gemeinde Wien.

**Fachgruppe Industrielle Technik**

- Ziviltechniker/-innen als nichtamtliche  
Sachverständige in Behördenverfahren

**Ausschuss Wasserwirtschaft**

- Weiterentwicklung des Mustervertrages  
für Ziviltechnikerleistungen im  
Wasserbau

**Vergabeausschuss**

- Begleitung konkreter Verfahren
- Rahmenbedingungen für die Auftrags-  
vergabe von Ingenieurleistungen
- Verhandlungen mit der ASFINAG

**Normen**

- Arbeit im Normungswesen zur  
effizienten Einbindung unseres  
Berufsstandes in deren Entwicklung

# Das Jahr 2011 auf einen Blick

Zahlen, Daten und Fakten. Ein statistischer Querschnitt.

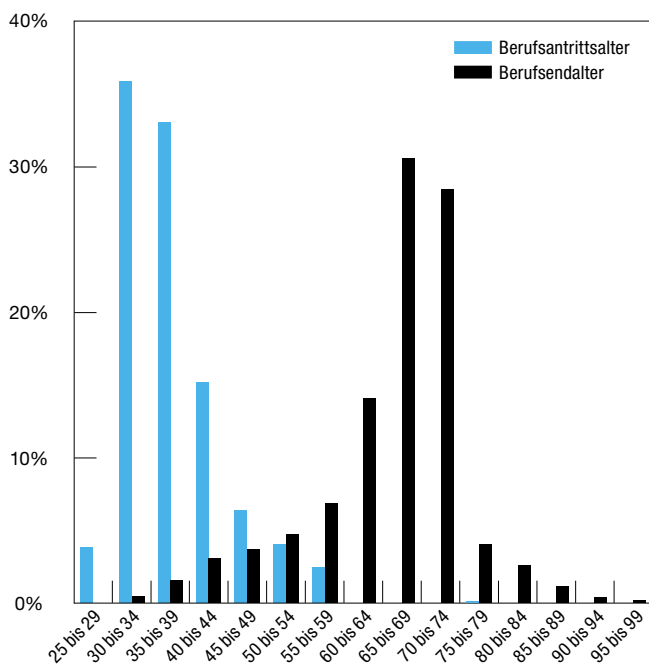
## Die Statistik

Die Anzahl der Architekt(inn)en in Wien, Niederösterreich und im Burgenland stieg um 44 Personen auf 2.000, bei den Ingenieurkonsulent(inn)en gibt es ein Plus von 10 Personen, jedoch um 9 weniger mit aufrechter Befugnis.

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise machen sich bemerkbar, das Honorarvolumen aller Mitglieder ist seit 2008 um 2,5% gesunken.

## Die Berufspraxis: Start und Ende

Zwei Drittel der Mitglieder starten ihr Unternehmen zwischen 30 und 40 Jahren. Beim Berufsende gibt es zwei Spitzen: den Pensionsantritt im Alter von 65 bzw. mit 70 Jahren.



## Die Mitglieder-Befugnisse Wien, NÖ, Bgld.

	Aufrecht	Ruhend*	Summe
<b>Architekten</b>	<b>1.257</b>	<b>743</b>	<b>2.000</b>
<b>Ingenieurkonsulenten</b>	<b>754</b>	<b>575</b>	<b>1.329</b>
Bauingenieurwesen	358	178	536
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	98	62	160
Maschinenbau	50	66	116
Vermessungswesen	76	33	109
Hochbau	34	35	69
Technische Chemie	21	33	54
Elektrotechnik	22	29	51
Technische Physik	15	25	40
Raumplanung und Raumordnung	15	17	32
Landschaftsplanung und Landschaftspflege	14	9	23
Landwirtschaft	5	15	20
Forst- und Holzwirtschaft	5	10	15
Wirtschaftsingenieurwesen im Maschinenbau	2	9	11
Lebensmittel- und Gärungstechnologie	2	8	10
Informatik	5	5	10
Technische Geologie	6	3	9
Wirtschaftsingenieurwesen im Bauwesen	4	4	8
Bauingenieurwesen/Baumanagement	4	3	7
Chemie	4	2	6
Gas- und Feuerungstechnik	2	4	6
Erdwissenschaften (Geologie)	1	3	4
Geographie	0	3	3
Erdölwesen	0	3	3
Lebensmittel- und Biotechnologie	1	2	3
Maschinenbau – Gebäudetechnik	2	1	3
Biologie	1	1	2
Innenarchitektur	1	1	2
Technische Mathematik	2	0	2
Ingenieurgeologie	2	0	2
Schiffstechnik	2	0	2
Produkttechnologie-Wirtschaft	0	1	1
Kunststofftechnik	0	1	1
Hüttenwesen	0	1	1
Maschinenbau-Schiffstechnik	0	1	1
Markscheidwesen	0	1	1
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik, Recycling	0	1	1
Informationstechnologie	0	1	1
Verfahrenstechnik	1	0	1
Wirtschaftsingenieurwesen für Informatik	1	0	1
Erdwissenschaften (Mineralogie)	1	0	1
Werkstoffwissenschaften	1	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>2.011</b>	<b>1.318</b>	<b>3.329</b>

## Die Kammermitglieder: Struktur und Status

Die Anzahl der Architekt(inn)en in unserer Kammer ist seit dem Jahr 2000 von 949 auf 1.257 aufrechte Befugnisse gestiegen, davon sind 191 Frauen. Die Zahl der Ingenieurkonsulent(inn)en mit aufrechter Befugnis fiel auf 754, davon sind nur 25 Frauen. Die größte Gruppe sind IK Bauingenieurwesen (358), Kulturtechnik und Wasserbau (98), Vermessungswesen (76), Maschinenbau (50) und Hochbau (34).

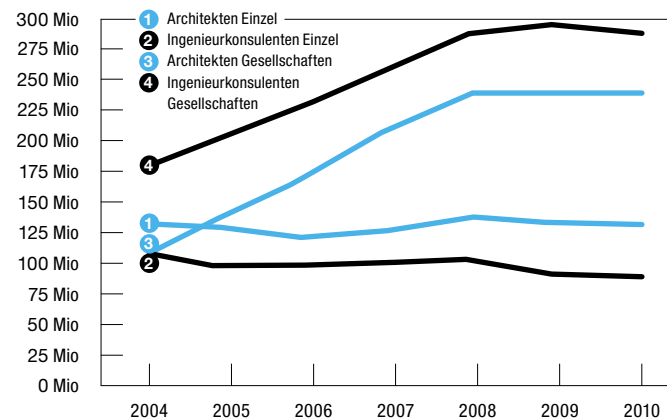
	Burgenland		Niederösterreich		Wien		Gesamt
	Aufrecht	Ruhend*	Aufrecht	Ruhend*	Aufrecht	Ruhend*	
<b>Architekten</b>	27	12	213	68	826	265	<b>1.411</b>
<b>Ingenieurkonsulenten</b>	6	4	25	29	160	83	<b>307</b>
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>28</b>	<b>517</b>	<b>219</b>	<b>1.426</b>	<b>573</b>	<b>2.831</b>

\* ohne Pensionisten

## Die Umsätze 2004–2010 Einzel- und Kapitalfirmen\*

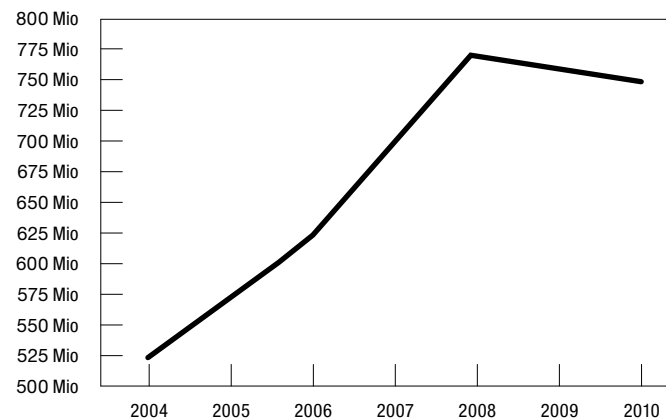
\* Hochrechnung der Umsätze 2010 ausgehend vom Meldestand Mitte Oktober 2011

Das Umsatzvolumen der Einzelmitglieder ist, nach stetigem Anstieg bis zum Jahr 2008, von 2008 bis 2010 um 8% gefallen.



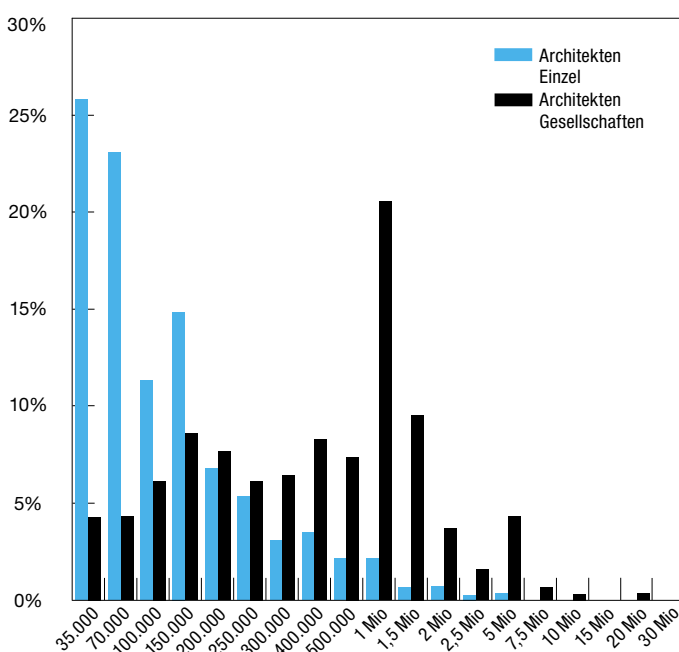
## Die Umsätze 2004–2010 Alle Kammermitglieder inkl. ZT-Gesellschaften\*

Bis 2008 stieg der kumulierte Umsatz aller von 503 auf 771 Millionen Euro, um danach um 2,5% auf 751 Millionen zu fallen.



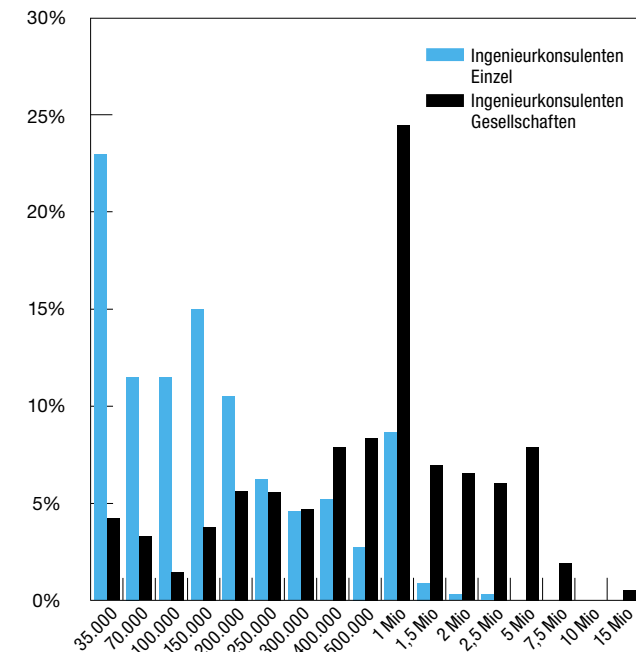
## Die Umsatzverteilung: Architekten 2010\*

60% der Architekten mit Umsätzen erwirtschafteten einen Umsatz von unter 100.000 €, davon 48,9% unter 70.000 € pro Jahr, 14% zwischen 100.000 und 150.000 €. In der oberen Liga dominieren die ZT-Gesellschaften, 47,8% machen Umsätze mit mehr als 500.000 €.



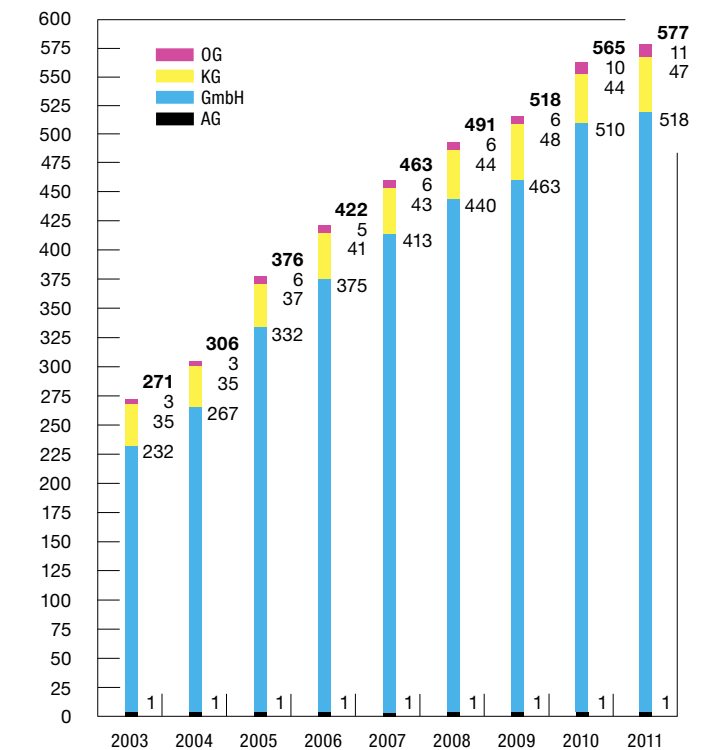
## Die Umsatzverteilung: Ingenieurkonsulenten 2010\*

46% der Ingenieurkonsulenten mit Umsätzen erwirtschafteten einen Umsatz bis 100.000 €, 25% zwischen 100.000 und 200.000 €. Bei den Umsätzen darüber steigt die Verteilung zugunsten der Gesellschaften, von denen 63% mehr als 500.000 € Umsatz erwirtschaften.



## Die Mitglieder-Gesellschaften nach Rechtsformen 2003–2011

Seit dem Jahr 2001 ist die Anzahl der Gesellschaften von 177 auf 577 gestiegen, 2011 wurden bis Redaktionsschluss 12 GmbHs gegründet.



## Aus den Akten der Kammer

### Disziplinarverfahren

Ab November 2010 wurden 22 Disziplinarverfahren (15 Sektion Ingenieurkonsulenten, 7 Sektion Architekten) behandelt, vier Ziviltechniker wurden disziplinarrechtlich verurteilt

### Schlichtungen

Bei Streitigkeiten zwischen Ziviltechnikern sieht das Gesetz vor Einbringung einer zivilrechtlichen Klage ein Schlichtungsverfahren im Beisein eines Schlichters vor. Die Schlichter sind ehrenamtlich tätige Kammermitglieder, ab November 2010 wurden 4 Schlichtungsfälle behandelt, davon konnte in allen Fällen eine Einigung erzielt werden.

### Niederlassungsansuchen

EU-Bürger, deren Schwerpunkt der beruflichen Tätigkeit in Österreich liegt, haben die Möglichkeit, mittels Niederlassungsantrag die österreichische Berufsberechtigung als Ziviltechniker zu erlangen. 2011 gab es 14 Niederlassungsanträge.

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011*
<b>Niederlassungen</b>	7	15	10	8	17	6	9	11	14





